

Konjunkturbericht - Gewerbe und Handwerk Österreich

Gesamtjahr 2011 und 1. Quartal 2012

Spartenergebnisse

Wien, März 2012

Die Konjunkturbeobachtung im Gewerbe und Handwerk wird im Auftrag der Wirtschaftskammer Österreich, Bundessparte und Landessparten Gewerbe und Handwerk durchgeführt.

VERFASSER/INNEN DES BERICHTS:

Karin Gavac
Cornelia Fürst
Michael Billing
Arash Robubi
Andres Armenta Tobon

INTERNES REVIEW/BEGUTACHTUNG:

Walter Bornett

LAYOUT:

Susanne Fröhlich

Die vorliegende Studie wurde nach allen Maßstäben der Sorgfalt erstellt.

Die KMU Forschung Austria übernimmt jedoch keine Haftung für Schäden oder Folgeschäden, die auf diese Studie oder auf mögliche fehlerhafte Angaben zurückgehen.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Art von Nachdruck, Vervielfältigung, Verbreitung, Wiedergabe, Übersetzung oder Einspeicherung und Verwendung in Datenverarbeitungssystemen, und sei es auch nur auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung der KMU Forschung Austria gestattet.

Mitglied bei:



Die Ergebnisse der Konjunkturbeobachtung im 1. Quartal 2012 basieren auf den Meldungen von 4.158 Betrieben mit 56.584 Beschäftigten.

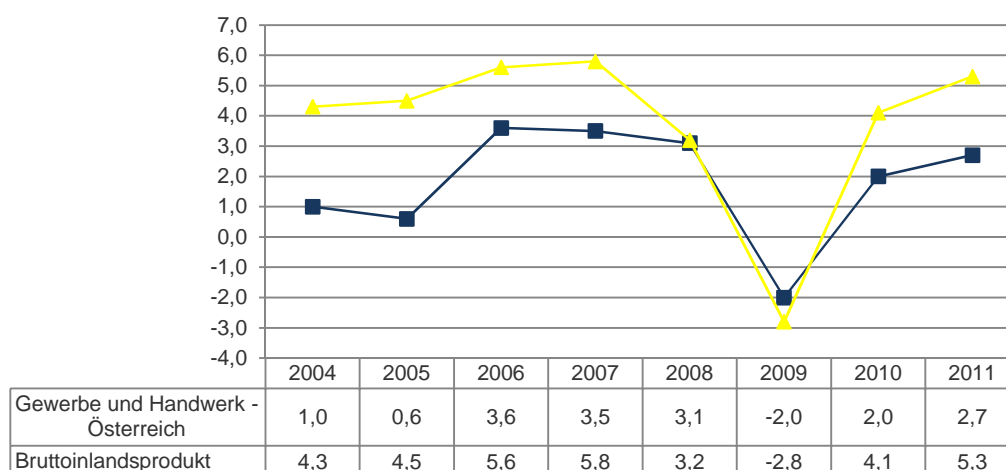
Auf Grund der Einbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt sind die Werte ab 2010 mit jenen der Vorjahre nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Nominelle Umsatzentwicklung 2011

- 38 % der Betriebe meldeten für 2011 Umsatzsteigerungen gegenüber 2010 um durchschnittlich 11,8 %,
- bei 41 % der Betriebe blieb der Umsatz auf Vorjahresniveau und
- 21 % der Betriebe verzeichneten Umsatzrückgänge um durchschnittlich 11,5%.

Insgesamt ergibt sich daraus eine Erhöhung des nominellen Umsatzes im österreichischen Gewerbe und Handwerk gegenüber dem Vorjahr um 2,7 %. Im Vergleich dazu ist die gesamte Wirtschaftsleistung Österreichs (das Bruttoinlandsprodukt) nominell um 5,3 % gestiegen.

Grafik 1 Nominelle Entwicklung des Umsatzes bzw. des Bruttoinlandsprodukts
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



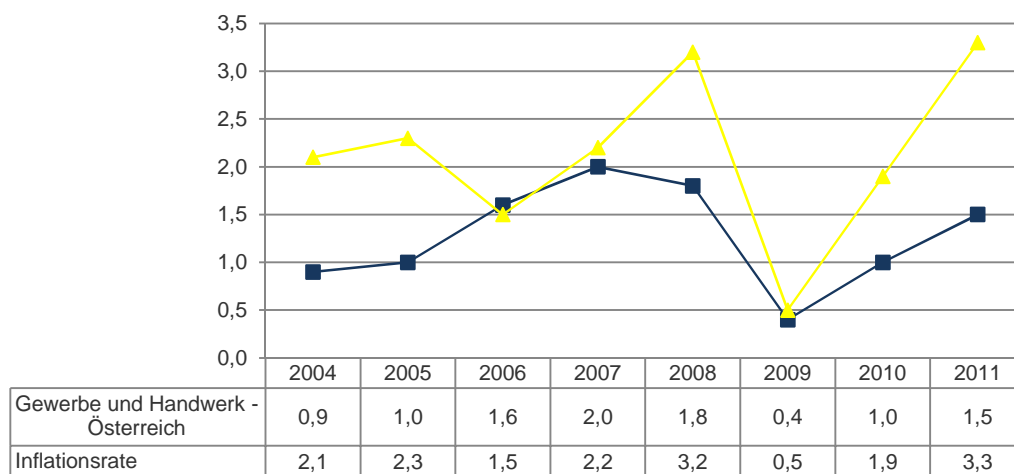
Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

Preisentwicklung 2011

- 45 % der Betriebe konnten die Verkaufspreise 2011 verglichen mit 2010 um durchschnittlich 3,4 % erhöhen,
- bei 53 % der Betriebe blieben die Preise konstant und
- 2 % der Betriebe mussten die Verkaufspreise um durchschnittlich 7,5 % reduzieren.

Im Gewerbe und Handwerk insgesamt wurden damit die Verkaufspreise 2011 um 1,5 % erhöht (Vorjahr: 1,0 %). Die Verbraucherpreise insgesamt stiegen 2011 um 3,3 %

Grafik 2 Preisentwicklung
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



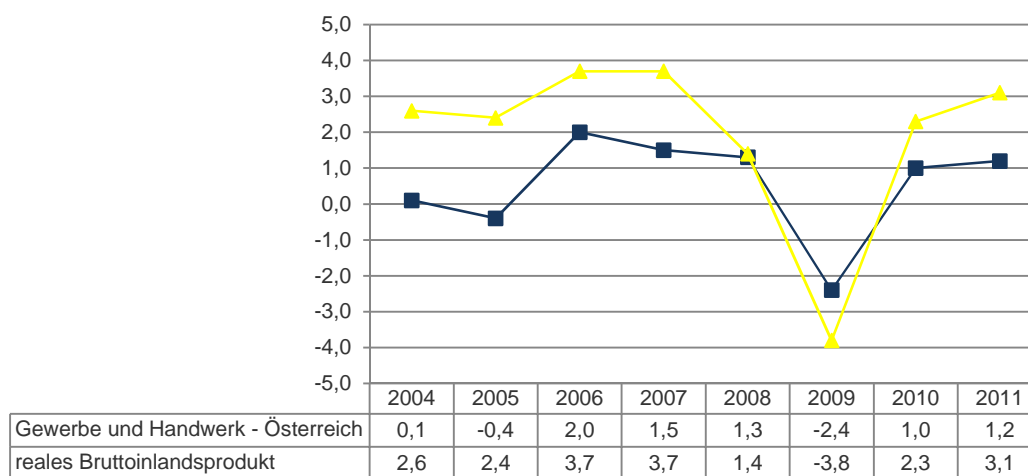
Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

Preisbereinigte Umsatzentwicklung 2011

Nach Berücksichtigung der Veränderung der Verkaufspreise ist der Umsatz im österreichischen Gewerbe und Handwerk mengenmäßig um 1,2 % gestiegen (Vorjahr: 1,0 %). Der gesamtwirtschaftliche Vergleichswert, das reale Bruttoinlandsprodukt, lag um 3,1 % über dem Niveau des Vorjahres.

Grafik 3 Preisbereinigte Umsatzentwicklung bzw. reale Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

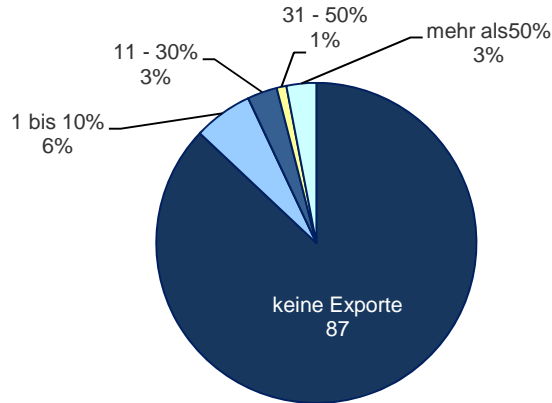
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

Exportquote 2011

8,2 % des Gesamtumsatzes entfielen 2011 auf Exporte (Vorjahr: 7,1 %). Die Exportleistung ist auf relativ wenige Betriebe zurückzuführen. 13 % realisierten Umsätze mit Exporten, 87 % hatten 2011 keine Exportumsätze.

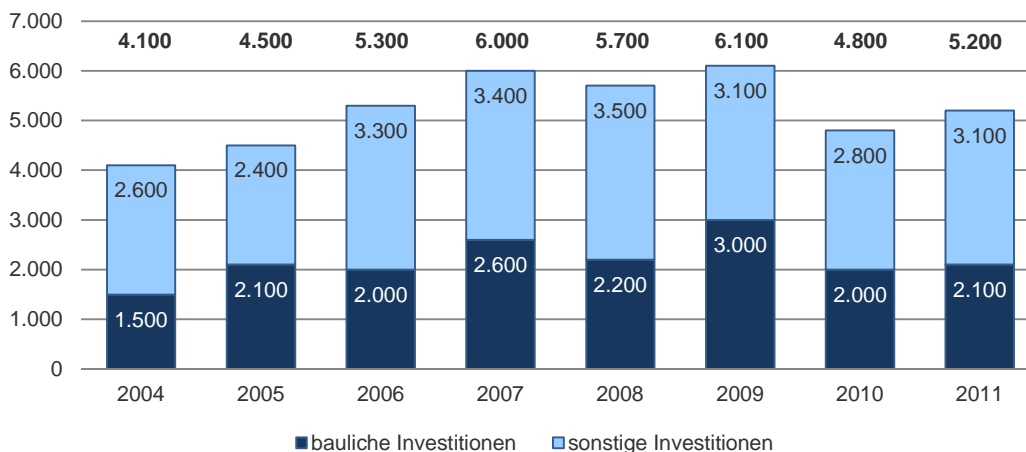


Quelle: KMU Forschung Austria

Investitionen 2011

Im Durchschnitt investierten die österreichischen Gewerbe und Handwerksbetriebe im Jahr 2011 mit rd. € 5.200,- je Beschäftigten um 8 % mehr als im Vorjahr (€ 4.800,-). Von den Gesamtinvestitionen entfielen € 2.100,- je Beschäftigten auf bauliche (Vorjahr: € 2.000,-) sowie € 3.100,- auf sonstige (Ausrüstungs-)Investitionen (2010: € 2.800,-).

Grafik 4 Investitionen je korrigierten Beschäftigten in €
gerundete Werte



Quelle: KMU Forschung Austria

2011 tätigten 61 % der Betriebe Investitionen. Beim Großteil der Investitionen handelte es sich um Ersatzinvestitionen (53 %), 30 % waren Erweiterungsinvestitionen und 17 % Rationalisierungsinvestitionen.

Investitionsplanung 2012

48 % der Betriebe planen, im Jahr 2012 Investitionen vorzunehmen.

- 21 % rechnen mit höheren Investitionen als im Jahr 2011,
- 15 % wollen gleich viel investieren wie im Vorjahr und
- 12 % planen Investitionen, allerdings in geringerem Ausmaß als 2011.

Problembereiche 2012

- 68 % der Betriebe sind im laufenden Jahr durch die Preiskonkurrenz in ihrer Geschäftstätigkeit beeinträchtigt,
- 28 % durch Frachkräftemangel,
- 15 % durch fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital,
- 10 % durch Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme und
- 8 % durch Lehrlingsmangel.

Tabelle 1 Anteil der Betriebe in Prozent nach Problembereichen

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Preiskonkurrenz	65	71	62	67	70	69	67	68
Frachkräftemangel	23	21	27	30	22	24	27	28
fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital	18	17	15	17	19	17	17	15
Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme	6	5	6	6	11	12	9	10
Lehrlingsmangel	5	5	6	7	5	6	7	8

Quelle: KMU Forschung Austria

Geschäftslage im 1. Quartal 2012

Im 1. Quartal 2012 beurteilen

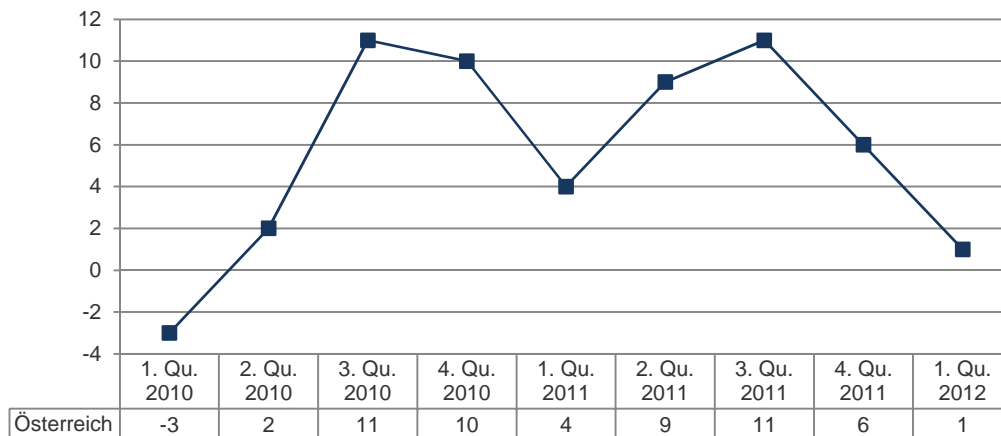
- 20 % der Betriebe die Geschäftslage mit "gut" (Vorjahr: 22 %),
- 61 % mit "saisonüblich" (Vorjahr: 60 %) und
- 19 % der Betriebe mit "schlecht" (Vorjahr: 18 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen) überwiegen die Betriebe mit guter Geschäftslage um 1 %-Punkt.

Im Vergleich zum Vorquartal hat sich das Stimmungsbarometer verschlechtert.

Grafik 5 Beurteilung der Geschäftslage

Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen in %-Punkten



Quelle: KMU Forschung Austria

In den investitionsgüternahen Branchen ist der durchschnittliche Auftragsbestand im Vergleich zum 1. Quartal des Vorjahres um 10,6 % gesunken.

Folgende Tabelle zeigt die Aufteilung des Auftragsbestandes nach Kundengruppen und deren Veränderung gegenüber dem Vorquartal.

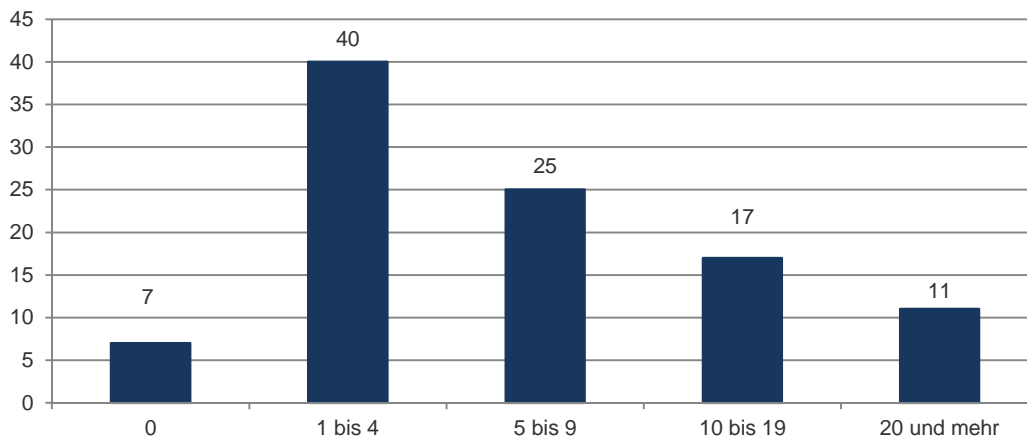
Tabelle 2 Auftragsbestand nach Kundengruppen
 1. Quartal 2012 und Veränderung gegenüber dem Vorquartal

	Anteil in % 1. Quartal 2012	Veränderung gegenüber dem Vorquartal in %-Punkten
Private/gewerbliche Auftraggeber	77	-3
Öffentliche Bauprojekte über Generalunternehmer bzw. Bauträger (Genossenschaften)	14	3
Direktvergaben durch Bund, Länder und Gemeinden	9	0

Quelle: KMU Forschung Austria

Die folgende Grafik zeigt die Verteilung der Betriebe nach Höhe der Auslastung.

Grafik 6 Auslastung
 Anteil der Betriebe in Prozent nach Auftragsbestand in Wochen



Quellen: KMU Forschung Austria

Folgende Tabelle zeigt, in welchem Zeitraum zusätzliche Aufträge ausgeführt werden könnten.

Tabelle 3 Verteilung der Betriebe der investitionsgüternahen Branchen nach freier Kapazität

In welchem Zeitraum könnten zusätzliche Aufträge ausgeführt werden:

	sofort	in 3 Monaten	in 6 Monaten	in 9 Monaten
	Anteil der Betriebe in Prozent			
1. Quartal 2011	57	34	7	2
2. Quartal 2011	47	40	10	3
3. Quartal 2011	44	44	10	2
4. Quartal 2011	44	48	7	1
1. Quartal 2012	59	32	7	2

Quelle: KMU Forschung Austria

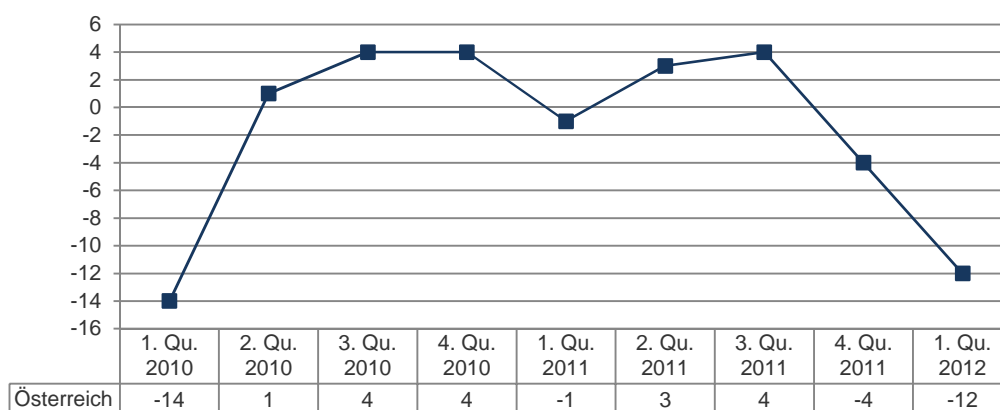
Im konsumnahen Bereich verzeichneten

- 13 % der Betriebe Umsatzsteigerungen gegenüber dem 1. Quartal 2011,
- 62 % keine Veränderung und
- 25 % Umsatzrückgänge.

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit Umsatzsteigerungen abzüglich Umsatzrückgängen) überwiegen die Betriebe mit Umsatzrückgängen um 12 %-Punkte. Die Situation ist demnach schlechter als im Vergleichsquartal des Vorjahres.

Grafik 7 Umsatzentwicklung

Anteil der Betriebe mit Umsatzsteigerungen abzüglich Umsatzrückgängen in % Punkten



Quelle: KMU Forschung Austria

Erwartungen für das 2. Quartal 2012

Für das 2. Quartal 2012 erwarten

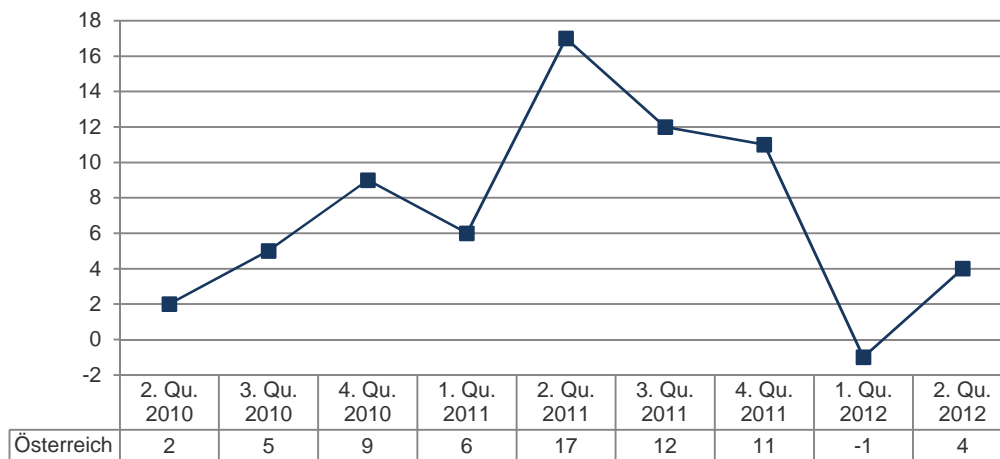
- 19 % der Betriebe (Vorjahr: 27 %) steigende Auftragseingänge bzw. Umsätze ¹⁾ gegenüber dem 2. Quartal des Vorjahres,
- 66 % keine Veränderung (Vorjahr: 63 %) und
- 15 % Rückgänge (Vorjahr: 10 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen) überwiegen im Hinblick auf die Entwicklung im 2. Quartal die optimistischen Einschätzungen um 4 %-Punkte.

Im Vergleich zum Vorquartal hat der Optimismus zugenommen.

Grafik 8 Erwartungen der Unternehmen

Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen in %-Punkten



Quelle: KMU Forschung Austria

¹⁾ In den investitionsgüternahen Branchen werden die Betriebe nach den Auftragseingangserwartungen, in den konsumnahen Branchen nach den Umsatzerwartungen gefragt.

Personalplanung

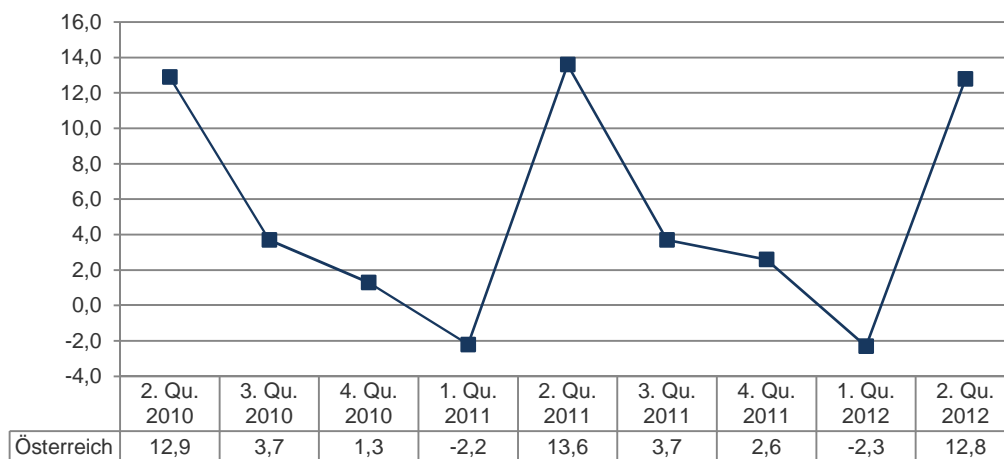
Für den Zeitraum April bis Juni 2012 beabsichtigen

- 26 % der Betriebe, den Beschäftigtenstand um durchschnittlich 41,7 % zu erhöhen,
- 70 % der Betriebe, den Personalstand konstant zu halten und
- 4 % der Betriebe, die Zahl der Mitarbeiter/innen um durchschnittlich 15,1 % zu verringern.

Im Durchschnitt ergibt sich daraus eine geplante Erhöhung des Beschäftigtenstandes um 12,8 %. Der Personalbedarf liegt damit unter dem Niveau des Vergleichs quartals des Vorjahres.

Grafik 9 Personalbedarf

Geplante Veränderung des Beschäftigtenstandes in Prozent



Quelle: KMU Forschung Austria

